

Als Prophylaxe-Assistentin weiß man natürlich über die schwerwiegenden Folgen der Parodontitis für den Zahnhalteapparat und deren Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen Bescheid. Damit das Bewusstsein dafür auch in der österreichischen Bevölkerung gestärkt wird, hat die ÖGP eine Informationsoffensive gestartet.

Auf's Zahnfleisch schauen!

ÖGP mit einer neuen Initiative gegen Parodontitis

Anlässlich des Österreichischen Zahnärztekongresses 2010 präsentierte die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) erstmals die neue Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“.

Die Infektionskrankheit Parodontitis und ihre möglichen Folgen für die Gesundheit sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt – und das obwohl Zahnfleischentzündungen die häufigste Ursache für Zahnfleischverlust bei Erwachsenen sind.

Um diesem Missverhältnis entgegen zu wirken, hat die ÖGP mit Unterstützung der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen nachhaltig zu stärken.

Bewusstsein stärken

Das Bewusstsein der Österreicher für gesundes Zahnfleisch ist nach wie vor viel zu gering. Die neue

Initiative der ÖGP unterstreicht die Wichtigkeit und Bedeutung der Parodontologie und räumt mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, dass Parodontitis nicht erfolgreich behandelt werden kann“, erläutert Univ. Doz. Dr. Werner Lill, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie.

Beschwerden und Symptome wie Zahnfleischbluten werden von vielen Betroffenen bagatellisiert und kaum als gesundheitliche Risiken eingestuft. Schlechte Zähne und entzündetes Zahnfleisch können den gesamten Organismus schädigen.

Es gibt Hinweise, dass Parodontitis ein bedeutender Faktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist. Auch für Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder einer chronischen Erkrankung wie Diabetes können Parodontitis-Bakterien gefährlich werden. „Daher ist es besonders wichtig, den Patienten frühzeitig einer parodontalen Therapie zuzuführen“, so Univ. Doz. Dr. Werner Lill weiter.

Parodontitis weit verbreitet

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70% der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen, mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates.

Da Zahnfleischerkrankungen sehr langsam voranschreiten und die ersten Beschwerden wie Zahnfleischbluten oft verharmlost werden, wird Parodontitis, also die Entzündung des Zahnhalte-Apparates, vielfach erst in einem fortgeschrittenen Stadium vom Patienten wahrgenommen und dadurch von Zahnärzten oft erst spät diagnostiziert. Langfristiges Ziel der Initiative ist es daher, das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen und ihre möglichen Folgen in der Bevölkerung generell zu stärken.

Einen wichtigen Part dabei kann naturgemäß auch die Prophylaxe-Assistentin übernehmen, die einer-



intern



SCHAU AUF DEIN ZAHNFLEISCH!

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70 % der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen. Ab dem 30. Lebensjahr ist der Zustand des Zahnfleisches in Mitleidenschaft gezogen.

„Zahnfleischerkrankungen schreiten sehr langsam voran. Eine Therapie wird in vielen Fällen gar nicht oder viel zu spät begonnen. Schauen Sie auf Ihr Zahnfleisch – durch regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt und gründliche Mundhygiene!“

Univ.-Doz. Dr. Werner Lili
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie

- Falsche Ernährung und Rauchen schädigen das Zahnfleisch
- Stress kann Zahnfleischerkrankungen verschlimmern
- Auch Diabetiker und Schwangere müssen besonders auf gesundes Zahnfleisch achten
- Erkrankungen des Zahnfleisches können Folgeerkrankungen im ganzen Körper verursachen

ABER: Zahnfleischerkrankungen können heute erfolgreich behandelt werden!

Fragen Sie Ihre Zahnärztin oder Ihren Zahnarzt über Möglichkeiten der Vorsorge, Früherkennung und der Therapie.

in Kooperation mit:
Zahnärztekammer ÖGK ÖGZ
Parodontologie

seits aufklärend und informierend auf den Patienten einwirken kann andererseits auch durch ihre Tätigkeit in der Prophylaxesitzung einen therapeutischen Beitrag (Entfernung von Belägen und Konkrementen) zur Reduktion einer Parodontitis leisten kann.

Natürlich muss ein solches „therapeutisches“ Vorgehen unbedingt unter der medizinischen Führung des Zahnarztes erfolgen bzw. können – in Abhängigkeit vom Schweregrad und den notwendigen therapeutischen Maßnahmen – bestimmte Behandlungen überhaupt nur vom Zahnarzt durchgeführt werden.

Regelmäßige Kontrollen wichtig

Idealerweise werden durch die Initiative besonders die Risikopatienten dazu animiert, regelmäßige Kontrolltermine bei ihrem Zahnarzt oder Parodontologen wahrzunehmen. „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ wird darüber hinaus nicht nur an die ÖGP-Mitglieder, sondern auch an Mitglieder anderer relevanter medizinischer Fachgesellschaften und letztlich an alle in der Zahnmedizin relevanten Berufsgruppen kommuniziert.

Als Kooperationspartner der Kampagne konnten in einem ersten Schritt die Österreichische Zahnärztekammer sowie die Österreichische Ärztekammer und die Ärztekammer für Wien gewonnen werden. Ein Apfel dient dabei als Logo der Initiative, das in jeder Art der Kommunikation an alle Zielgruppen getragen wird.

Info-Material auf www.oegp.at

In einem ersten Schritt werden Informationsmaterialien für Patienten und Servicematerialien für Zahnärzte auf der neuen Website der ÖGP als Downloads zur Verfügung gestellt.

Die Patienten erhalten klare und übersichtliche Informationen über Ursachen, Symptome sowie die Behandlungsmöglichkeiten von Parodontitis.

ÖGP-Mitglieder werden zusätzlich via elektronischen Newsletter regelmäßig über Neues aus Wissenschaft und Forschung aus dem Bereich der Parodontologie informiert.

Mit Sicherheit ein großer und wichtiger Schritt, den die ÖGP hier für die Zahngesundheit Österreichs gesetzt hat und der auch von allen Prophylaxe-Assistentinnen tatkräftig unterstützt werden sollte!